Waterloo u. Wilmot Postreise.

Dieselbe verläßt die Morgenstern Druckerei jeden Freitag oder Samstag Morgen, (überhaupt Freitags) und legt in ihrer Hinreise an folgenden Plätzen, Packete Zeitungen ab nämlich:—2 an Heinrich B. Baumans Stohr in Berlin, einen für Berlin und Nachbarschaft, und einen addressirt an Tobias Colp mehrere Meilen östlich von Berlin; 1 an Samuel Schanzes mehrere Meilen westlich von Berlin; 1 an Johann Ernsts Stohr an der mittlern Strasse in Wilmot; 1 an Adam Fells Schmidtschapp an der untern Strasse in Wilmot; 1 an Benjamin Erbs Stohr do, addressirt an Theobolt Sayler in Hamburg;—und in ihrer Rückreise, 1 an dem Catholischen Schulhause an der obern Strasse in Wilmot; 1 an Martin Merklingers do; und 1 an Francis Joseph Rummelharts in Rummelhartstown.

Das Postgeld auf die Zeitungen welche durch diese Post gesandt werden, ist 25 Cents per Zeitung jährlich, ausgenommen diejenigen welche durch den Berliner Pack gesandt werden; für dieselben wird nur 12 1–2 Cents per Zeitung gerechnet, indem der Postofficie-Postreiter sie für diesen Preis tragen würde

Der Unterschriebene möchte auch das Publikum besonders darauf aufmerksam machen, daß diese Post Briefe trägt (Preis, 3 Cents das Stück) und daß solche in der Morgenstern Druckerei wie auch an folgenden Plätzen abgegeben und abgeholt werden können, nämlich:—An Heinrich B. Baumanns Stohr, Berlin; Johann Ernsts Stohr, Wilmot; Benjamin Erbs Stohr, do; Jacob Grobbs, Sägmüller, do; und bei dem Pfarrer Herrn Peter Schneider an dem Catholischen Schulhause. Diese Briefe können bezahlt werden entweder wo sie abgegeben oder abgeholt werden.

Benjamin Burkholder.

Waterloo, Fbr. 1841. 23–

Zu verkaufen,

Lotte No. 2 in Preston, haltend einen Acker, mit einem guten Främe Hause, Stalle, Sched und Waarenhause, gegenwärtig bewohnt von Isaak Z. Hunsicker. Fernere Auskunft zu erlangen bei

Otto Klotz.

Preston, den 1ten April, 1841. 30-4

FOR SALE,

Lot No. 2 in Preston, containing one Acre, with a good frame House, Stable, Shed and Warehouse, now occupied by Isaac Z. Hunsicker. For further particulars apply to OTTO KLOTZ.

Preston, April 8, 1841. 30–4

Barnaby Rudge,

a new Story by

CHARLES DICKENS, [Boz]

The Proprietors of the New World Newspaper takes this method to announce that they are about to commence in both editions of the New World, Folio and Quarto, a new story by the popular author of the Pickwick Papers, Nicholas Nickleby, Oliver Twist, &c, on Saturday the 27th day of March. Subscribers in the country are requested to forward their orders as soon as possible. The price of the New World is $3 per annum, payable in advance. Postmasters are authorized to forward the amount free of charge.

Address, J. WINCHESTER,
30, Ann-St. N. Y.

Anzeige.

Der Unterschriebene machet hiermit einem geehrten Publikum ergebenst die Anzeige, daß er gegenwärtig einen bedeutenden Vorrath von allen Gattungen Häfen wie auch jede andere Sorte irdenes Geschirr auf Hand hat, welches alles zu billigen Preisen zu haben ist.

Gad Curtis.

Berlin, May 20, 1841. 35–12

Kirch-Einweihung.

Es wird hiermit einem geehrten Publikum ergebenst angezeigt, daß die Einweihung der Kirche zu Preston am nächsten Pfingstsonntage statt finden wird. Alle diejenigen welche Vergnügen finden diesem Feste beizuwohnen, werden hiermit höflichst eingeladen sich am besagten Tage hieselbst einzufinden. Der Gottesdienst wird um 10 Uhr Morgens seinen Anfang nehmen. Vormittags wird von den Ehrw. Herren Jakob Hüttner und John Bär in deutscher Sprache, und Nachmittags von dem Ehrw. Herrn Boomer von Galt in englischer Sprache gepredigt werden. Auf Ordnung, Ruhe und Sittlichkeit wird unbedingt Anspruch gemacht. Die Trustees.

Preston, den 12ten Mai, 1841.

An Diejenigen, welche es angeht.

Alle Diejenigen, welche dem Unterschriebenen noch für den Ersten Jahrgang des Morgensterns, oder schon mehr als 2–3 Monate für irgend eine Art von Druckerarbeit schulden, sind hiermit ersucht baldmöglichst ihre respektiven Rechnungen abzutragen—indem er höchst nothwendig Geld braucht, um den Ansprüchen seiner Gläubiger entgegenzukommen.

Zugleich benutzt er diese Gelegenheit, um seinen Kunden überhaupt, (aber ins Besondere seinen pünktlich-bezahlenden Kunden) seinen herzlichen Dank abzustatten für ihre bisherige Kundschaft, und bittet um ferneren Zuspruch.

Benjamin Burkholder.

Waterloo, März 11, 1841. 25–

Moffat's
Kräuter Lebens-Medizinen.

Diese Medizine verdanken ihren Namen, ihren sichtbaren und fünfbaren Wirkung in der Reinigung der Lebensquellen, und in ihrer Wiederherstellung mit erneuerter Kraft. In vielen hunderten von bestätigten Fällen, welche veröffentlicht worden sind, und in beinahe jederley Art von Krankheit welche der menschliche Körper unterworfen ist, sind die glücklichen Wirkungen von Moffat's Lebenspillen und Phönix Bitters, mit Dank öffentlich anerkannt worden, durch die Leuten die dadurch gebessert worden sind, und welche vorher mit den schönen philosophischen Grundsätzen auf denen sie bereitet sind, und auf denen sie folglich wirken, unbekannt waren.

Die Lebensmedizinen empfehlen sich selbst in Krankheiten von fast jeder Art und Beschreibung. Ihre erste Wirkung ist, die verschiedenen Unreinigkeiten des Magens und der Gedärme abzulösen, und den verhärteten Stuhlgang welcher sich in den kleinen Gedärmen sammelt wegzuschaffen Andere Medizinen reinigen dieselben nur zum Theil, und lassen aber so viel zurück, daß es beständige Verstopfung verursacht, sammt alle den damit verbundenen Uebeln, oder plötzlichen Durchfall, mit dessen großen Gefahren. Diese Thatsache ist allen regelmäßigen Anatomisten bekannt welche die menschlichen Gedärme nach ihrem Tode untersuchen; und daher kommt der Vorurtheil dieser wohlunterrichteten Männer gegen Quacksalberey, oder gegen die Medizin welche von dummen Leuten bereitet, und dem Publikum angepriesen wird.

Die zweite Wirkung der Lebensmedizinen ist, die Nieren und Blase zu reinigen, und dadurch auch die Leber und Lunge, deren Gesundheit ganz abhängt von der Ordnung der urinischen Gefäße. Das Blut, welches seine rothe Farbe von der Leber und Lunge bekommt, ehe dasselbe in's Herz fließt, da es nun also gereinigt, und durch die Speise welche von einem reinen Magen herkommt, genährt worden, fließt frey durch die Adern, erneuert einen jeden Theil des Körpers, und zieht triumphirend die Fahne der Gesundheit, in den rothen Wangen auf!

Moffat's Kräuter Lebensmedizine sind durch und durch geprüft, und dieselben als ein höchst vortreffliches Mittel erfunden worden, für Dispepsie, Windsucht Herzbeschwerden, Verlust des Appetits, Sodbrennen, Kopfweh Unruhe, Mismuth, Aengstlichkeit, Mattigkeit und Melancholie, Verstopfung, Durchfall, Cholera, Fieber aller Arten, Rhumatis, Podagra, Wassersucht aller Arten, den Stein, Würmer, Engbrüstigkeit und Auszehrung, Skorput, Geschwüre, hartnäckige Wunden, skorbutische Ausbruche und ungesunde Gesichtsfarbe, ausbrechende Krankheiten; gelbe, dunkele und andere unangenehme Gesichtsfarben, Salt Rheum Erysipelas, ordinäre Verkältungen und Influenza, und mancherley andere Krankheiten welche der menschliche Körper unterworfen ist. Im kalten und heißen Fieber waren die Lebensmedizinen besonders glücklich; so, daß in den Distrikten wo das kalte und hitzige Fieber herrschte, die Aerzte die diese Medizin fast allenthalben vorschrieben.

All' was der Herr Moffat von seinen Patienten fordert, ist, die Lebens Medizin genau nach Vorschrift zu gebrauchen. Es ist nicht durch Zeitungs-Berichte, noch durch etwas das er selbst zu deren Gunsten sagen mag, wodurch er hoffet Credit zu erlangen es ist blos durch die Resultate eines ehrlichen Versuchs—Einer aufrichtigen Probe.

"Moffat's Medizinisches Manual," beabsichtigt als ein häuslicher Unterweiser zur Gesundheit. Dieses kleine Heftchen, redigirt von W. B. Moffat, No. 375, Broadway, New York, wurde für den Endzweck herausgegeben, um desto völliger des Herrn Moffat's Theorie der Krankheiten zu erklären, und wird höchst interessant gefunden werden von Personen welche Gesundheit suchen. Dasselbe handelt von den überall herrschenden Krankheiten, und deren Veranlassung. Preis, 25 Cents— zu verkaufen von allen den Agenten des Hrn. Moffat.

Moffat's
Lebens Pillen u. Phönix Bitters.

Die vollkommen sichere, unschätzbare u. erfolgreiche Behandlung von fast jeglicher Art Krankheit durch den Gebrauch von Moffats Lebens Arzneyen ist ferner keinem Zweifel mehr unterworfen, wie die Verweisung auf die Erfahrung manch Tausender von Patienten hinlänglich beweist. Während des letzten Monats allein, sind nahe an hundert Fälle zu Dr. Moffats Kenntniß gekommen, wobey der Kranke allem Anschein nach, eine beständige Kur durch den alleinigen und verständigen Gebrauch von den Lebens Arzneyen bewirkt hat—wo bey etlichen 8–10 derselben von den Aerzten als ausser aller Hoffnung betrachtet wurden Solche glückliche Erfolge sind für Dr. M. eine Quelle großen Vergnügens, und flößen ihm neues Vertrauen, den Gebrauch seiner Arzneyen seinen Mitbürgern zu empfehlen.

Die Lebens-Arzneyen sind eine reine Pflanzen Zubereitung. Sie sind mild und angenehm in ihrer Wirkung und zu gleicher Zeit vollkomen, schnell auf die Absonderungen des Systems wirkend-alle scharfe Säfte abführend, sich mit dem Blut vermischend und dasselbe reinigend. Aus dieser Ursache werden die Lebens-Arzneyen in hartnäckigen Fällen von Dispepsie (Unverdaulichkeit) in kürzerer Zeit Erleichterung verschaffen, als alle anderen Zubereitungen. Im kalten Fieber, entzündlichem Rheumatismus, Fiebern aller Art, Krankhaften Kopfweh, Herzbrennen, Schwindel des Kopfs, Brustschmerzen, Windsucht, verdorbener Eßlust, und in jedem andern von Unreinigkeit des Bluts, oder unordentlichem Zustand des Magens hat der Gebrauch dieser Arzneyen sich als ausser allem Zweifel u. zum großen Theil besser als jede andere Behandlungsart bewiesen.

Alles was Dr. Moffat von seinen Kranken verlangt ist daß sie sorgfältig seyen dieselben genau übereinstimmend mit seinen Anweisungen zu nehmen. Es ist nicht bey Zeitungs-Nachrichten oder durch Einiges was er selbst zu ihren Gunsten sagen möchte, daß er Glauben zu erlangen hofft. Es ist allein durch den Erfolg richtiger Proben. Ist der Leser ein Gebrechlicher, und wünscht zu erfahren ob die Lebens-Arzneyen seinem Fall zusagen werden. Wenn so, so rufe er an oder sende zu Dr. Moffats Agenten in diesem Platz, und verschaffe sich einen Abdruck von Dr. Moffats medicinischem Handbuch, bestimmt um als Hausführer zur Gesundheit zu dienen, und unentgeldlich vertheilt wird. Er wird darin manche außerordentliche Fälle von Kuren aufgezeichnet finden und vielleicht einige den seinigen ähnlich Moffats Medicinische Office in New-York ist in Broadway.

☞ Die obigen Medizine sind zu verkaufen bey.

J. Sydney Smith,
Agent für den Wellington Distrikt.

December 31, 1840. 16–52

Deutsche und Englische
Drucker-Arbeit,

wird in dieser Druckerey schön und sauber verfertigt.

JOB-PRINTING

ENGLISH & GERMAN,
Neatly and expeditiously executed at this Office.

Hengst-Bills

in Englischer und Deutscher Sprache, werden in dieser Druckerei schön und sauber verfertigt.

Zum Verkauf in der Morgenstern Druckerei,

Johann Sala's Kräuter-Elixir,

Ein Mittel zur Blutreinigung und Wiederherstellung gehemmter Ausleerungen—eine unschätzbare Arzenei für die Heilung von Dyspepsia, Leberkrankheiten, und chronische Krankheiten überhaupt.

Gänzlich aus Kräutern bereitet. $1,50 die Bottel.

—Ebenfalls—

John Sala's
Anti-Gallen u. Familien Pillen.

Diese Pillen sind von Aerzten als eine schätzbare Arzenei anerkannt worden. Sie sind eins der mildesten, sichersten und wirksamsten Mittel, die jetzt für Beschwerden im Gebrauch sind, welche aus Unverdaulichkeit, Säure, Krankheiten oder Schmerzen im Magen oder Kopf entstehen; wie auch für das nervöse Kopfweh, Gebundenheit, &c.

Verfertigt und verkauft im Großen und Kleinen, von John Sala, Canton, Ohio. Preis 25 Cts. die Schachtel.

Certifikate für die Pillen u. das Kräuter-Elixir.

Mit Vergnügen gebe ich über meine Erfahrung im Gebrauch von John Sala's Anti-Gallen Pillen Auskunft. Ihr Gebrauch in meiner Praxis hat sich entschieden günstig für ihren Ruf erwiesen. Sie sind ein gelindes und wirksames Abführmittel. Während den letzten 3 Monaten habe ich sie mit bestem Erfolg als Abführmittel verordnet. Ich kann sie daher als eins der besten Hausmittel empfehlen.

Ferdinand J. K. Dallwigt, M. D.

Canton, Juny 6, 1840

Schon seit einiger Zeit habe ich Herrn John Sala's Anti-Gallen Pillen in meiner Praxis angewandt, und gefunden, daß in allen Fällen, wo ich schicklich hielt sie zu verordnen, sie den erwünschten Erfolg hervorbrachten. Ich kann daher die Pillen als ein wirksames Mittel für Magen und Leberkrankheiten, und als eine Abführung für den Hausgebrauch überhaupt empfehlen.

Carl Brackebusch, M. D.

Canton, Juny 10, 1840.

(Aus dem Stark Caunty Demokrat.)

Herr Gottschall.—Sie werden mir eine große Gefälligkeit erweisen, wenn Sie diese Zeilen, in denen die herrlichen Eigenschaften von Sala's Kräuter Elix und Anti-Gallen und Familien-Pillen genügend angezeigt werden, bekanntmachen. Meine Frau war eine Reihe von Jahren mit heftigen und schweren Anfällen von Mutterbeschwerden und Krampf geplagt, und konnte durch die in solchen Fällen gewöhnlich gebrauchten Arzeneien nur sehr geringe Erleichterung erhalten Im letzten Winter griffen diese Anfälle sie heftiger als je an, u. nachdem verschiedene Aerzte ihre Kunst erschöpft und ich sowohl die apothekarische als homöopatische Heilart ohne Nutzen angewandt, brauchte ich Sala's Elixir und Pillen, welche ihr augenblicklichen erleichterung verschafften und in kurzer Zeit ihre Gesundheit herstellten. Ich kann deshalb bestimmt sagen, daß alle Personen, die an obigen Krankheiten leiden, nie ein anderes Mittel mit gewißem Erfog brauchen können, indem ich ihr nur etliche Dosen anderer Arzeneien gab, und die schnelle Heilung der Krankheiten dem Kräuter-Elixir und den Pillen meist allein zuschreibe. Diese Arzeneien halte ich für sehr preiswürdig, indem sie eine schnelle und sichere Kur bewerkstelligen, und Frauenzimmer sie unter jeder Art von Umständen sicher einnehmen können.

Wm. Philips, Lehrer.

Canton, Juny 15, 1840.

Fieberhafter Kopfschmerz kurirt.

Herr John Sala.— Ich fühle mich Ihnen und dem Publikum verpflichtet, mein Zeugniß wegen der Wohlthat abzulegen, die mir durch den Gebrauch Ihres schätzbaren Elixirs entsproßen. Seit ungefähr 10 Jahren war ich mit dem sogenannten kranken Kopfweh und Magensäure behaftet, und durch den Gebrauch der Bottel die ich im letzten Juny erhielt, bin ich vollkommen geheilt. Ich kann Ihr Elixir daher Allen empfehlen, die mit gleichen Uebeln behaftet sind.

Ch. J. Wink.

Canton, Nov. 15, 1839.

Leberkrankheit von 7jähriger Dauer kurirt

John Sala—Geehrter Herr. Ich bescheinige, daß ich seit 7 Jahren so mit der Leberkrankheit behaftet war, daß ich am Genesen verzweifelte; da ich Alles umsonst versucht hatte was verschiedene Aerzte mir riethen. Endlich versuchte ich's mit einer Bottel Ihres Kräuter-Elixirs, und zu meinem Erstaunen hat es mich so hergestellt, daß ich volle Tagsarbeit auf meiner Bauerey thue, welches mir 3 Jahre lang zuvor unmöglich war. Ich gebe freudig mein Zeugniß über den Werth dieser Arznei, und glaube es sey eins der besten Präparate zur Heilung der Leberkrankheit

John Shiveley.

Osnaburg, Stark Caunty, O.

Vom Ehrw. J. Monroe, Vorsitzenden Aeltesten des Beaver Distr. der Meth. Episcop. Kirche.

Beaver, Okt. 18. 1838.

Herr J. Sala.—Mit Vergnügen bescheinige ich den guten Erfolg Ihres Elixirs auf Mrs. Menros Gesundheit. Sie erhielt auf Ihre Anweisung zwei Botteln von Ankeny, zu welcher Zeit sie an großer Nervenschwäche litt u. noch andern ähnlichen Krankheiten unterworfen war. Der Gebrauch von zwey Botteln hat ihr viel Linderung verschafft, ihr ganzes System gestärkt, und den Appetitt erneut, so daß sie jetzt bessere Gesundheit genießt als viele Monate zuvor. Ihr ꝛc.

J. Monroe.

Gravel geheilt.

Holmes Caunty, May 1, 1839.—Herr John Sala.—Dies bescheinige, daß ich schwer mit dem Gravel behaftet und in den Urinorganen geplagt war; daß mein Urin mit Blut vermengt war, und daß ich durch den Gebrauch einer Bottel Ihres Elixirs vollkommen von diesem Uebel befreiet worden. Zuvor hatte ich viele der bekannten Arzeneyen, mit denen unsere Zeit gefüllt ist, versucht, und auch ärztliche Hülfe benutzt, ohne jeden geringsten Nutzen dadurch zu erhalten. Deswegen empfehle ich ihre Medizin als schätzbare Arzney.

Abrah. Herschberge.

For sale at the Morning Star Office,

JOHN SALAS'
VEGETABLE ELIXIR.

A purifier of the blood, and restorer of obstructed secretions—an invaluable medicine for the cure of Dyspepsia, Liver complaints, and Chronic diseases generally.

This invaluable medicine is prepared by John Sala the original proprietor, Canton, Ohio, (and by him only,) and sold Wholesale and Retail.

Letzte öffentliche Anzeige.

Der Unterschriebene machet hiermit allen Denjenigen, welche ihm entweder noch auf Noten oder Buchrechnungen schulden, und welche ungeachtet seines neulichen öffentlichen Aufrufes ihre Rechnungen noch nicht in Richtigkeit gebracht haben, die Anzeige, solches unfehlbar zwischen jetzt und dem ersten Tag Juni nächstens, zu thun, widrigenfalls wird er sich gezwungen finden, dieselben dem Clerk der Court zur eiligsten Eintreibung zu übergeben.

Jacob C. Schneider.

Waterloo, April 12, 1841. 30-6

Verzeichniß

Von verschiedenen Gegenständen welche in dieser Druckerei zu haben sind, nämlich:—

Verschiedene Sorten schöner interessanter Lieder, wie auch ein Büchlein betitelt, "Briefe an die Mennonisten Gemeine in Ober Canada, ꝛc.

Ein Büchlein betitelt, "Die sieben Himmels-Riegeln," welches von Manchen, besonders von Catholiken, geglaubt wird ein Beschützer gegen Gewittereinschläge, wie auch gegen andere natürliche Uebel zu seyn, wenn man es im Hause liegen hat.

Deutsche A B C Bücher,

zu fünf und zwanzig Cents das Stück.

Lindley Murray's Englische Grammatik.

Schönes, linirtes Schreibpapier,

zu fünf und zwanzig Cents das Buch.

Vorschlag

Zur Herausgabe des Taunschipgesetzes in

Deutscher Sprache.

Da die Idee, daß das Taunschipgesetz in Deutscher Sprache von Nutzen seyn könnte, scheint Grund gewonnen zu haben, so hat der Unterschriebene sich entschlossen dasselbe auf Subscription und zwar zu 25 Cents per Exemplar herauszugeben, wenn 200 Subscribenten dafür erhalten werden können; und sobald diese sich eingestellt haben, so soll dasselbe in einem schönen Druck, auf gutem Papier, in Pamphlet-Form und auf unsere gewöhnliche Zeitungsschriften gedruckt, erscheinen, und den Subscribenten sogleich an ihren eigenen Wohnungen überliefert werden, wenn dann gehofft wird, sie werden es auch sogleich mit 25 Cents begrüßen.

Es ist hier zu bemerken, daß dies Gesetz nicht allein für Waterloo Taunschip, sondern für alle Taunschips in der Provinz abgesehen ist, und es wird daher erwartet, daß sich auch Subscribenten dafür in Woolwich, Wilmot, Dumfries, ꝛc. einfinden werden.

Nachfolgend geben wir einige kurzgefaßte Auszüge von verschiedenen Puncten in diesem Gesetze, aus welchen einigermaßen zu ersehen ist in was dasselbe besteht:—

1) Wie Taunschip-Versammlungen gehalten werden sollen.
2) Welche Personen fähig sind an Taunschip-Versammlungen zu stimmen, ꝛc.
3) Wie viel Einwohner in neuangesiedelten Gegenden seyn müssen, um fähig zu seyn, ihre eigene (Taunschip) Beamten zu wählen.
4) Wie hinsichtlich solchen neuen Ansiedlungen verfahren werden soll, so lange sie nicht fähig sind solches zu thun.
5) Wie Pfandstallhalter gewählt werden sollen, und was ihre Pflicht sey, u. s. w.
6) Die gegenseitigen Pflichten von Taunschipschreiben und neuen Bezwistern.
7) Welche öffentliche Strafgelder in die Hände der Taunschipschreiber bezahlt werden sollen u. mögen, u. s. w.
8) Wie bestimmt werden muß welchem Rindvieh, Schafe und Schweine es erlaubt seyn soll öffentlich herumzulaufen, und noch viele, viele dergleichen, wie auch viele andere Sachen, welche einen jeden Bürger interessiren.

Benjamin Burkholder.

Waterloo, Fbr. 18, 1841. 18

Der Morgenstern.

Die Bedingungen Desselben.

1. Der Subscriptions-Preis für diese Zeitung ist Zwei Thaler des Jahrs:—Diejenigen jedoch welche den ganzen Jahrgang innerhalb Sechs Monaten bezahlen, erhalten dieselbe für Ein Thaler fünf u. siebenzig Cents des Jahrs. Wenn aber nicht innerhalb dem Jahrgange bezahlt wird, so wird zwei Thaler fünf und zwanzig Cents gerechnet. ☞ Postgeld und dergleichen Unkosten ausgenommen.

2. Diejenigen welche die Zeitung durch die Post erhalten, bezahlen jährlich zwei Thaler fünf und siebenzig Cents voraus.

3. Kein Unterschreiber wird auf eine kürzere Zeit als sechs Monate angenommen; und in diesem Fall muß immer und zwar Ein Thaler voraus bezahlt werden.

4. Briefe, Mittheilungen, ꝛc ꝛc. Bezug auf den Morgenstern, müssen immer Postfrey eingesandt werden.

4. Wer nach Verlauf des Jahrs die Zeitung abbestellen will, muß solches 2 Monate vorher bei dem Herausgeber anzeigen, und alle Rückstände berichtigen.

5. Bekanntmachungen werden zu den gewöhnlichen Preisen eingerückt.

☞ Bekanntmachungen die uns zugesandt oder eingehändigt werden, ohne schriftliche oder mündliche Anweisung wie oft dieselben in der Zeitung erscheinen sollen, werden eingerückt bis verboten, und wird darnach gerechnet.

Folgende Herren

hatten die Güte die Agentschaft für den "Morgenstern" anzunehmen und wir ermächtigen dieselben hiermit, Subscriptions-Gelder für uns in Empfang zu nehmen und darüber zu quittiren.

Samuel B. Bauman, im Obern Bleck von Waterloo,
Samuel B. Bauman, im untern Bleck von Waterloo,
Jacob G. Erb, Clarence, Erie Co., N. Y.
Samuel Bauman, (P. M.) Downingsville, Lancaster Caunty, Pennsylvanien.

EDITORS of Newspapers in the United States, who favor us with their Exchanges, are particularly requested to write the initials [EX.] on the left side of the wrapper of every Paper they send us—otherwise we are taxed with a heavy Postage on every one.—Editor.

J. J. Shumacher

Der

Gedruckt und

Band 2.]

Dichterstelle.

Sommerlied.

Die Thäler und die Höhen,
Die Sommer-Anmuth schmückt,
In ihrer Pracht zu sehen,
Ist, was mein Herz entzückt.

Wie schön ist Wald und Weide,
Und die bethaude Flur!
Wie rein ist diese Freude
Der reizenden Natur!

Die Saat ist aufgeschossen
Und reizt des Schnitters Hand.
Die Blätter-vollen Sprossen
Bedecken Berg und Land.

Die Vögel, die wir hören,
Erfreun sich dieser Zeit.
Nichts tönt in ihren Chören,
Als Lust und Fröhligkeit.

Was uns vor Augen schwebet,
Gefällt und hüpft und singt.
Und Alles, Alles lebt
Und Alles scheint verjüngt.

Für mich, schuf deine Güte,
O Gott! die Welt, so schön
Für mich ist Frucht und Blüthe
In Thälern und auf Höh'n.

Für mich ist Freud' und Wonne
Hier, wo das Echo schallt.
Für mich bestrahlt die Sonne,
Die Felder und den Wald.

Für mich ist das Getümmel!
Von Heerden auf der Au,
Für mich wölbt sich der Himmel
So heiter und so blau.

Für mich sind jene Gründe
So lieblich anzusehen
Für mich wehn kühle Winde
Für mich ist alles schön

Du Schöpfer dieser Wonne,
Wie gütig mußt du seyn!
Mit jeder Morgen-Sonne
Will ich mein Leid dir weihn!

Gemsenjäger.

Die Gemsen bewohnen die unzugänglichsten Orte der Waldregionen auf den großen Gebirgen von Europa. Sie zeichnen sich aus durch außerordentliche Kraft und Elastizität ihrer Glieder, wodurch es ihnen möglich wird, über weite Felsenritzen, von einem Vorsprung zum andern mit der größten Leichtigkeit und untrüglicher Sicherheit zu springen. Dieses Vermögen, augenblicklich den Schwerpunkt des Körpers zu finden und zu unterstützen, verbunden mit einem ungemeinen sichern Augenmaße ist allen Gegenarten, mit denen die Gemsen nahe verwandt sind, eigenthümlich. Diese Eigenthümlichkeiten sind den Gemsen angeboren, und werden nicht erst durch Erfahrung und Uebung erworben;—denn sobald die Jungen die nöthige Kraft erreicht haben, machen sie den Alten ihre kühnen und behenden Sprünge nach.

Um so größere Bewunderung verdient daher die Kraft des Menschen, der durch Uebung seine von Natur schwächern Sinne und Kräfte zu einem hohen Grade ausbilden vermag, daß sie denen dieser Thiere nur wenig nachstehen. Ein interessantes und merkwürdiges Beispiel von dem, was er durch Muth, Beständigkeit und beharrliche Uebung ausrichten vermag, liefern die Gämsenjäger.

Die Gämsenjäger gehen gewöhnlich des Nachts auf diese gefährliche Arbeit aus. Dies thun sie, um mit Tagesanbruch auf den hochgelegenen Weidenplätzen anzulangen, wohin die Gemsen, ehe andere Heerden sich daselbst einfinden, zu weiden herabkommen. Wenn der Jäger die Stellen, wo er seine Beute anzutreffen hofft, erreicht hat, schaut er sich mit Hülfe eines Fernrohrs um. Sieht er keine Gemsen, so steigt er noch höher; hat er aber welche entdeckt, so sucht er sie zu umgehen und sich auf Umwegen und hinter Felsenvorsprüngen und Gebüsch näher zu schleichen. Ist er so nahe gekommen, daß er die hakenförmig rückwärts gekrümmten Hörner des Thieres entdeckt, so legt er sein Gewehr auf einen Felsen auf, nimmt sein Ziel mit der größten Kaltblütigkeit und verfehlt es